

**Retrospektive
EDGAR REITZ
CHRONIST EINER SEHNSUCHT**

18. Jänner bis 26. Februar 2018

METRO Kinokulturhaus, Johannesgasse 4, 1010 Wien

Ohne Zweifel ist das Jahr 2018 geprägt von Geschichte, Jubiläen und Erinnerung: Vor 100 Jahren endet der Erste Weltkrieg und Europa ist nicht mehr das, was es einmal war. Das bekommen auch die Bewohner von Schabbach, einem kleinen, fiktiven Dorf im Hunsrückgebiet, zu spüren. In dem **mehrteiligen Epos HEIMAT** (1984/1992/2003) hat ihnen Edgar Reitz ein Denkmal geschaffen. HEIMAT ist: Das **20. Jahrhundert in einer Nussschale** – die zugegebenermaßen auf die gigantischen Ausmaße von über 50 Stunden Film angewachsen ist. Gerade jetzt Grund genug für uns, diesen Blick zurück zu werfen und das Schaffen dieses Ausnahmeregisateurs nach langer Zeit in Wien zu präsentieren.

Dass Reitz Oeuvre allerdings längst vor HEIMAT mit **visuell bahnbrechenden experimentellen Industriefilmen** oder **poetisch-verspielten Arbeiten** begonnen hat, die ihn zu **einer der Schlüsselfiguren des Neuen Deutschen Films** gemacht haben, wird ob dieses Mammutwerks leider häufig vergessen. Er zählt zu den **Mitunterzeichnern des Oberhausener Manifest**, gemeinsam mit seinem Kollegen Alexander Kluge (mit dem er auch hinter der Kamera lange zusammenarbeitet) gründete er das „Institut für Filmgestaltung“ an der Hochschule für Gestaltung in Ulm.

Sein erster Langspielfilm **MAHLZEITEN** (1967) erhält eine Auszeichnung als **Bestes Erstlingswerk am Filmfestival in Venedig**. Mit seinen folgenden Arbeiten reüssiert er zwar auf Festivals und bei Kritikern, beim heimischen Publikum kommen die Filme weniger an – ein Schicksal, das er mit seinen Kollegen teilt. Nach dem veritablen Kassenflop von **DER SCHNEIDER VON ULM** (1978) zieht Reitz sich zurück und konzipiert das **15-stündige Epos HEIMAT – EINE DEUTSCHE CHRONIK**, das nach seinem Erscheinen 1984 überall auf der Welt für Furore sorgt – und mit **über 25 Millionen Zusehern bei seiner Erstausstrahlung** im Fernsehen Reitz auch dem breiten Publikum näher bringt. Seitdem haben ihn Schabbach und seine Bewohner kaum mehr losgelassen. Er widmet ihnen zwei weitere Reihen (1992/2003), den Epilog **HEIMAT-FRAGMENTE – DIE FRAUEN** (2006) und schließlich **DIE ANDERE HEIMAT** (2013), in dem er eine Geschichte aus der Zeit der Auswanderungswelle im 19. Jahrhundert erzählt: Brasilien als Ort der Sehnsucht.

Wir freuen uns sehr, diese in Österreich längst überfällige Retrospektive **von 18. Jänner bis 26. Februar** im METRO Kinokulturhaus präsentieren zu können. Zur Eröffnung zeigen wir die digital restaurierte Fassung von **HEIMAT – EINE DEUTSCHE CHRONIK** an einem Wochenende. **Neben Edgar Reitz, der im Laufe der Retrospektive mehrmals zu Gast sein wird, wird Prof. Thomas Koebner einen Vortrag halten sowie ein Gespräch am Sonntag, 21. Jänner moderieren.** Den Abschluss der Retrospektive bildet die Premiere der neu restaurierten Fassung von **GESCHICHTEN VOM KÜBELKIND**, einer experimentellen Arbeit aus den

frühen 70er Jahren in 22 Teilen, zu der ein neuer Dokumentarfilm von **Robert Fischer**, **DER FILM VERLÄSST DAS KINO**, gezeigt wird.

Filmliste:

MAHLZEITEN (1967)

CARDILLAC (1969)

KINO ZWEI (1971) – **österr. Erstaufführung**

GESCHICHTEN VOM KÜBELKIND (1972, Edgar Reitz & Ula Stöckl) – **österr. Erstaufführung, restaurierte Fassung**

DAS GOLDENE DING (1972, Edgar Reitz, Ula Stöckl, Alf Brustellin, Nicos Perakis)

DIE REISE NACH WIEN (1972)

STUNDE NULL (1977)

DER SCHNEIDER VON ULM (1978)

GESCHICHTEN AUS DEN HUNSRÜCKDÖRFERN (1981)

HEIMAT – EINE DEUTSCHE CHRONIK (1984) – **österr. Premiere der restaurierten Fassung**

DIE ZWEITE HEIMAT – CHRONIK EINER JUGEND (1992)

DIE NACHT DER REGISSEURE (1995)

HEIMAT 3 – CHRONIK EINER ZEITENWENDE (2004)

HEIMAT-FRAGMENTE – DIE FRAUEN (2006)

DIE ANDERE HEIMAT (2013)

Kurzfilmprogramm (1959-1980): BAUMWOLLE, YUCATAN, KOMMUNIKATION –
TECHNIK DER VERSTÄNDIGUNG, GESCHWINDIGKEIT – KINO EINS, DIE
KINDER, SUSANNE TANZT

DER FILM VERLÄSST DAS KINO (2018, Robert Fischer) - **Österreich-Premiere**